

Desingerode: eine spätbarocke Dorfkirche im Eichsfeld

Im katholisch geprägten Untereichsfeld, das erst seit 1824 zum Bistum Hildesheim gehört, wurde die Kirchenlandschaft während der Barockzeit zwischen dem letzten Viertel des 17. Jahrhunderts und dem ausgehenden 18. Jahrhundert grundlegend erneuert. Die barocken Dorfkirchen bilden bis heute das charakteristische Merkmal dieser Kulturlandschaft, auch wenn einige von ihnen im 19. oder 20. Jahrhundert erweitert oder durch einen historistischen bzw. modernen Neubau ersetzt wurden.

Die barocken Kirchen wurden meist im Zentrum des Ortes errichtet; es sind kleine, geostete Saalkirchen aus Sandsteinquadern mit vorgesetztem oder in die Fassade eingefügtem Turm an der Westseite und angebautem, dreiseitigem Chor an der Ostseite. Das Äußere des Langhauses wird durch Pilaster gegliedert, die Ecken sind durch eine plastische Quaderung betont. Der Bau erhebt sich über einem Sockel, der durch ein Gesims abgesetzt ist.

Die St. Mauritius-Kirche in Desingerode gehört zu den schönsten Beispielen barocker Dorfkirchen im Eichsfeld. Sie wurde zwischen 1752 und 1756 durch den Baumeister Johann Heinrich Gehly errichtet und ersetzte einen Vorgängerbau aus dem letzten Viertel des 17. Jahrhunderts. Nach der Weihe der Kirche am 14. Juli 1756 durch den Erfurter Weihbischof Lasser wurde das Inventar bis in die 1760er-Jahre vervollständigt.

Der Kirchenraum vereint heute Stücke aus verschiedenen Epochen, die sich überzeugend in die Architektur einfügen. Der Hochaltar ist aus mehreren Teilen zusammengesetzt, das große Kruzifix datiert in das Jahr 1682, die Figuren der Apostel Petrus und Andreas in das späte 17. Jahrhundert, der Tabernakel wurde aus der Servatiuskirche in Duderstadt übernommen. Die beiden Seitenaltäre (Marien- und Josephsaltar) und die Kanzel in reichem Rokoko sind Arbeiten des Duderstädter Bildhauers Johann Jakob Schwedhelm aus den Jahren 1761 bis 1764. Die beiden Epitaphien neben den Seitenaltären entstanden 1765 und 1771. Die Figuren der Dreifaltigkeit am Rundfenster über dem Altar gestaltete Johann Ernst Martin aus Duderstadt 1757. Aus der Vorgängerkirche wurden der Beichtstuhl (1703), das Taufbecken (um 1600), eine Marienfigur (um 1700) und verschiedene Ölgemälde übernommen. An der Westseite sind zwei Emporen angeordnet, die 1764 fertig gestellt wurden.

Im 19. Jahrhundert wurde eine neue Orgel (1867) gebaut, der Kreuzweg (1877) und die Verglasung (1887 bis 1912) wurden erneuert, außerdem das hölzerne Tonnengewölbe des Langhauses (1891); in nachkonziliarer Zeit wurden Zelebrationsaltar und Ambo (1980) aufgestellt.

Maria Kapp



Desingerode, St. Mauritius



Desingerode, St. Mauritius